

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 103 (2016)
Heft: 10: Behauster Schatten : der Raum der Hülle

Artikel: Im chinesischen Hinterland : Arbeiten des Büros Rural Urban Framework
Autor: Kögel, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Spital Andong: Offen und einladend, mit einer Rampe als Erschliessung und einer Hülle aus vorfabrizierten, braunen Betonguss-Elementen.

Arbeiten des Büros Rural Urban Framework

Eduard Kögel
Bilder: RUF

Die ländliche Entwicklung ist in China immer noch eine grosse Herausforderung für den Staat. 2016 zählt die Bevölkerung des Landes 1,38 Milliarden Menschen, wovon offiziell 54 Prozent in Städten leben. Nach wie vor ist der Zuzug in die Stadt die einzige Möglichkeit, der Armut des Hinterlands zu entfliehen. Einfach ist diese dramatische Verschiebung der Bevölkerungsverteilung jedoch nicht, und sie hat Konsequenzen für die Stadt wie für das Land. Denn in China gibt es seit Ende der 1950er Jahre die Aufteilung der Bevölkerung in zwei Gruppen: diejenigen Ein-

wohner mit einer Registrierung für die Stadt und diejenigen mit einer Registrierung für ihre Herkunftsstädte. Sie entscheidet in einem Land ohne Freizügigkeit ganz wesentlich darüber, welche Chancen der Einzelne ergreifen kann. Die jungen und die innovativen Landbewohner verlassen seit Jahren ihre Heimatregionen, um als Wanderarbeiter in der Stadt Geld zu verdienen. Heute leben 270 Millionen Menschen mit diesem Status in der Stadt. Sie kommen auf der Basis von Arbeitsverträgen, bleiben jedoch oft nach Ablauf der Frist ohne gültige Papiere.

Zwar machte ihre Leistung den wirtschaftlichen Aufstieg der Volksrepublik erst möglich, aber die Stadtbevölkerung und ihre Regierungen haben wenig Interesse, die Wanderarbeiter voll zu integrieren. Denn die Städte müssten für die Mehrkosten im Bildungsbereich, in der Gesundheitsversorgung und im subventionierten Wohnungsbau aufkommen, obwohl sie



Schule Mulan: Der Neubau besteht aus Recyclingbacksteinen und -Dachziegeln. Die Anlage ist ein öffentlich zugänglicher Treffpunkt im Dorf.

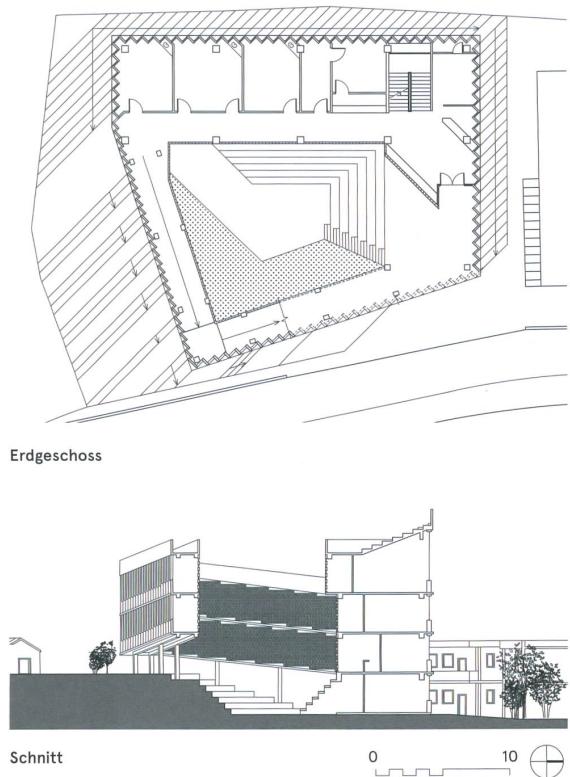
ihre Steuereinnahmen mit der Zentralregierung teilen müssen. Da die einfache Arbeit in den Städten abnimmt und eine höhere Ausbildung notwendig wird, versucht die Zentralregierung mit verschiedenen Massnahmen, der unkontrollierten Landflucht entgegenzusteuern. Dazu gehören neue Infrastrukturen, die das Leben auf dem Land verbessern sollen.

Bisher blieben dort die Alten und die Kinder zurück: zwei gesellschaftliche Gruppen, die von sich aus wenig für eine neue Entwicklung tun können. Deshalb ist es wichtig, die Bildung und die soziale Infrastruktur im Hinterland zu unterstützen oder neu aufzubauen. Initiativen dazu gibt es verschiedene: Künstler, die in entleerte Dörfer ziehen und dort neue Freiräume testen. Oder Architekten, die mit ihrer Arbeit versuchen, grundlegende Fragen mit einfachen und angepassten Lösungen zu beantworten. Finanziert von staatlichen Stellen, von NGOs oder von privaten

Mäzenen entstehen Schulen, Krankenstationen, Infrastrukturen oder öffentliche Orte, die für die jeweiligen Gemeinschaften das ländliche Leben erleichtern und an die heutigen Bedingungen anpassen.

Vorbild für die ländliche Entwicklung

Seit 2005 arbeiten Joshua Bolchover und John Lin in ihrem Projekt Rural Urban Framework (RUF) zusammen. Das Forschungs- und Designbüro ist an der University of Hong Kong in die akademische Struktur eingebettet und erlaubt daher Non-Profit-Aufgaben, die mit studentischen Kräften, lokaler Verwaltung und Handwerkern sowie der finanziellen Unterstützung durch Stiftungen möglich werden. Die Einbindung in die Lehre sensibilisiert die Studenten für die anstehenden Probleme, zu denen auch die Partizipation der lokalen Bevölkerung gehört. Nicht immer ist diese von den Strategien und



Neue Standards im Neubau: Warteräume und Versorgung mit traditioneller chinesischer Medizin.



Spital Andong

Baojing County, Provinz Hunan, China

Bauherrschaft

Institute of Integrated Rural Development (Hauptspender),
Luke Him Sau Charitable Trust (zusätzlicher Spender)

Architektur

Rural Urban Framework (RUF); Joshua Bolchover, John Lin
Projektleiter: Maggie Ma; Mitarbeiter: Mark Kingsley,
Jeffery Huang, Crystal Kwan, Huang Zhiyun, Tiffany Leung,
Johnny Cullinan, Tanya Tsui, Joyce Ip

Bausumme total

USD 272 000.–

Geschossfläche

1450 m²

Chronologie

Auftragserteilung Mai 2011, Bezug September 2014



Schule in Mulan

Huaiji County, Provinz Guangdong, China

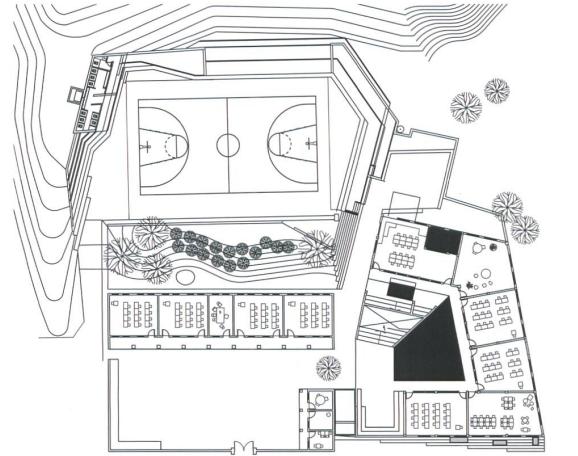
BauherrschaftLokales Bildungsbüro und Power of Love Ltd.,
(Hauptspender), The Dexter Man Family, Dr. S.L. Ho, Luke
Him Sau Charitable Trust, (zusätzliche Spender)**Architektur**Rural Urban Framework (RUF); Joshua Bolchover, John
Lin; Landschaft: Dorothy Tang; Projektleiter: Maggie Ma
(Schule), Tanya Tsui (Toiletten und Landschaft);
Mitarbeiter (Architektur): Huang Zhiyun, Crystal Kwan,
Jessica Lumley, Yau Ching Kit; Mitarbeiter (Landschaft):
Cathy Ka Kee Hang, Mandy Siu Man Kwok, Qian Zhang**Bausumme total**

USD 90 000,-

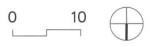
Geschossfläche500 m²**Chronologie**

Auftragserteilung Mai 2010

Bezug September 2012



Erdgeschoss



Schnitt

Zusammen mit dem eingeschossigen Neubauwinkel bilden die Sitzstufen einen Hof, der der Erschließung und dem Spiel dienlich ist.

Überlegungen der Architekten aus der Grosstadt überzeugt. Gemeinsame Diskussionen und Anpassungen an die Bedürfnisse im Dorf sind deshalb wichtiger Bestandteil der Arbeit, und nicht jedes Projekt findet Zustimmung. Da viele der realisierten Schulen, Hospitäler, Brücken und Gemeinschaftszentren von RUF mit in- und ausländischen Preisen ausgezeichnet wurden, dienen sie einer jungen Generation als Vorbild für die ländliche Entwicklung (vgl. unser Bericht von der Biennale Venedig wbw 7/8–16), wo eine Architektur ohne Architekten die Regel ist. Beispielhaft stehen zwei hier vorgestellte Projekte aus den Bereichen Bildung und Gesundheit.

Spital Angdong

Auf halber Strecke zwischen der Stadt Chongqing und Changsha, der Hauptstadt der Provinz Hunan, liegt Baojing County, wo das Angdong Hospital entstand, in einem bergigen Gebiet. Vor Ort stand bereits ein einfacher dreigeschossiger Block mit ausgemauertem Stahlbetonrahmen, der von aussen gefliest war. Damit entsprach er einem chinaweit eingesetzten Bautyp, der in den letzten Jahren für alle denkbaren Funktionen Verwendung fand. RUF wurde in diesem Fall vom Hongkonger Institute for Integrated Rural Development beauftragt, um eine Modelleinheit für die ländliche Gesundheitsvorsorge zu entwickeln. In enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden sollten neue Standards definiert werden: zum Beispiel die Bereitstellung adäquater Warteräume im Gebäude oder die Versorgung mit traditioneller chinesischer Medizin.

Normalerweise sind Spitäler in China immer durch Mauern oder Zäune vom öffentlichen Leben abgegrenzt. Hier versuchten die Architekten mit dem Spital im Zentrum des Dorfs ein öffentliches Gebäude zu schaffen. Da Aufzüge nicht im Budget vorgesehen waren, entschlossen sich die Architekten für eine Rampe, die das Raumkonzept massgeblich beein-

flusste. Das Bestandsgebäude blieb während der Bauarbeiten in Betrieb. Deshalb errichteten die Architekten zuerst den Neubau, bevor sie den Altbau abbrachen und die dabei frei werdende zentrale Hoffläche mit der Rampe umschlossen. Die leicht verdrehte Grundform entspricht dem Grundstück und den gegebenen Rahmenbedingungen. Die Rampe windet sich vom Erdgeschoss über alle Stockwerke bis auf das flache Dach, das Besuchern und Patienten zugänglich ist. Vom Strasseniveau aus liegt der Hof ein Geschoss tiefer und ist mit Sitzstufen ausgestattet. Für die äussere Hülle der Rampe und des Spitals verwendeten die Architekten graue Ziegel einer kürzlich abgebrochenen Ziegelei, die, in einem Zick-Zack-Muster verlegt, eine geschuppte Aussenhaut ergeben. Sie lässt den Block von einer Seite transparent, von der anderen geschlossen erscheinen. Für die Hülle im Innenhof entwickelten die Architekten eine spezielle Gussform, mit der drei unterschiedliche Betonelemente vor Ort gegossen wurden, die sowohl den Ein- wie Ausblick regulieren. Ein Hongkonger Unternehmer spendete die Farbe für den warmen Braunton der Betonelemente, die im Kontrast zur grauen Aussenhaut steht.

Schule Mulan

Ein zweites sehr interessantes Projekt ist eine Schule in der ländlichen Region der Provinz Guangdong. Der Verwaltungsbezirk Huaiji liegt 350 Kilometer nordwestlich von Hongkong. Die neuen Infrastrukturen für Hochgeschwindigkeitszüge und Autobahnen durchschneiden dort radikal die noch bäuerlich geprägte Landschaft. Im Dorf Mulan führt das Trassee der Schnellbahn von Guangzhou nach Guilin teils über die Häuser des Dorfs hinweg, teils wurden sogar Hügel abgetragen. Eine ungesicherte Erdhalde aus Abraum gefährdete die Dorfschule. Mehrere Geldgeber ermöglichen RUF ein Projekt zu deren Erweiterung, und um damit noch weitere Probleme anzugehen. Mit Klärteichen und Sportanlagen, einer Erweiterung

des Bestandsgebäudes und der Öffnung der Schule entstand ein Komplex, der zwar hauptsächlich als Schule genutzt wird, dem Dorf aber zusätzlich einen öffentlichen Versammlungsort bietet.

Im Kontext geht es bei einem solchen Projekt auch um eine sanitäre Verbesserung, denn die Toiletten ländlicher Schulen sind in beklagenswertem Zustand. In Mulan entwarf RUF ein integriertes Regenwassersammelsystem und ein bepflanztes Klärbecken, das die Lösung solcher Fragen vor Ort sichtbar macht. Neben diesen notwendigen Interventionen für ein gesundes Umfeld entstand ein winklig angelegter eingeschossiger Neubau, der auf einer Seite in einer mit Sitzstufen ausgestatteten Rampe endet, die für formelle und informelle Veranstaltungen genutzt werden kann. Darunter liegt die Bibliothek, die

über einen Lichthof belichtet und belüftet wird. Die Backsteine für den Neubau kamen direkt vom Nachbarn, während die Dachziegel von Abbruchhäusern aus der näheren Umgebung stammen. Das einzige ungewöhnliche Element sind die verspiegelten Fliesen an der Fassade des Innenhofs, die der Schule einen besonderen Ausdruck verleihen. Mit sehr reduzierten Mitteln konzipierte RUF hier eine Schule als Zentrum der dörflichen Gemeinschaft, die ansonsten zwar den Fortschritt vor der eigenen Haustür vorbeirasen sieht, aber sehr wenig davon profitiert.

Die Projekte von RUF sind alles andere als romantisch. Sie nehmen die realen Probleme zum Ausgangspunkt ihrer Interventionen und versuchen die Herausforderungen pragmatisch – und manchmal sogar poetisch – mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu lösen. Dabei kommen industriell angefertigte Halbprodukte ebenso zum Einsatz wie Abbruchmaterial. Die Lösung wird nicht im Bereich einer vermeintlich traditionellen Identität gesucht, sondern mit der cleveren Neuinterpretation baulicher Hinterlassenschaften, die auch den dramatischen Wirtschaftsboom und seine Folgen für die ländlichen Regionen sichtbar machen. —

*Eduard Kögel (1960) ist Architekt, Autor und Kurator. Er studierte in Kassel Architektur und Städtebau und promovierte 2007 an der Bauhausuniversität in Weimar zu Rudolf Hamburger und Richard Paulick und deren Arbeiten und Leben zwischen Shanghai und Ost-Berlin. Kögel unterrichtete an der TU Darmstadt und Berlin. Seit vielen Jahren berichtet er über die Architektur aus China, seit 2006 als Redaktor der Internetplattform *chinese-architects*.*



Zeitloses Design, maximale Wärmedämmung, nicht sichtbare Motoren und optimaler Lichteinfall: Ein VELUX Flachdach-Fenster vereint Funktionalität und Ästhetik in einem und fügt sich perfekt in jede Architektur ein. Die geprüfte Durchsturzsicherheit ohne störende Schutzgitter sorgt für Sicherheit auf hohem Niveau. Mehr Lichtblicke für mehr Tageslicht finden Sie auf velux.ch/flachdach

VELUX®